

Jahresrundbrief 2016 der Initiative für Biologisch-Dynamische Kulturpflanzenentwicklung - Frühjahr 2016

Liebe Interessenten, Freunde und Förderer!

Der Zuchtgarten auf Haus Bollheim geht nun ins vierte Jahr! Es stellt sich zunehmend und wahrnehmbar ein rhythmisches Zusammenspiel von Fruchtfolge, Kompostanlagen und Präparateanwendungen ein. Es entsteht der Eindruck, dass die Kulturpflanzen – größtenteils aus dem Garten aus Nachtsheim/Vulkaneifel stammend – nun angekommen sind. Man möchte in diesem Zusammenhang den Begriff Zuchtgarten gar nicht mehr so zwingend verwenden. Es ist vielmehr ein Garten der Möglichkeiten, der Vielfalt und auch der Regeneration geworden. Nicht alles gelang dabei in Perfektion, doch das Gesamtbild des Gartens mit dem Sonnensiegelbeet als Mitte ist runder geworden. Fast bildhaft schließt sich hierzu in diesem Jahr der Kreis der vierjährigen äußeren Fruchtfolge. Vieles lässt sich natürlich in der Gestaltung noch ergänzen, weiterentwickeln und vertiefen. Der Blick liegt dabei auf bspw. Baumpflanzungen, den Staudenbeeten, Form- und Klangelementen.



Die Zusammenarbeit mit Menschen auf Haus Bollheim in der Präparateherstellung, der Bodenbearbeitung und besonders in den regelmäßigen Veranstaltungen für die Öffentlichkeit – Bollheim Stammtisch und Johannifeier – führt zunehmend zu einem größeren Kreis von Menschen,



die den Garten wahrnehmend in ihr Bewusstsein aufnehmen. Ein besonderes Ereignis, war in dieser Hinsicht die Michaelitagung der Christengemeinschaft Westdeutschland im letzten Herbst, in der die Ausstellung der Getreidesträube und -garben unter dem Tagungstitel „brot brechen - zukunfts säen“ ihren Platz fand



und einen Eindruck von der innewohnenden Vielfalt des Kulturpflanzengartens und seinen Möglichkeiten vermitteln konnte. Diese Vielfalt umfasst weiterhin neben den Sommer- und Wintergetreiden auch andere Kulturpflanzen aus dem Bereich der Gründüngung, Zwischenfrüchte, Leguminosen, Hackfrüchte und Kräuter. Diese werden alle nachgebaut – also aus eigener Samengewinnung wieder angebaut, damit ein weitestgehend geschlossener Gartenorganismus entstehen kann, in dem die Pflanzen im Laufe der Jahre zu einer gegenseitigen Wahrnehmung gelangen können und innerhalb dessen auch als Zeigerpflanzen für die Gesamtentwicklung des Gartens fungieren.

Zu den Mist- und Gartenkompostanlagen ist noch die Birkengrube

hinzugekommen, in der reiner frischer Kuhmist mit Hilfe der biologisch-dynamischen Kompostpräparate zu einem weiteren Düngemittel entwickelt werden und damit gezielt durch Spritzungen an der Pflanzengesundheit gearbeitet werden kann. Versuchsbeete zur Prüfung der Wirkung wurden bereits im letzten Herbst angelegt. In diesem Jahr werden erstmalig auch Blattjauchen verschiedener Pflanzenherkünfte mit in die Düngung zur Stimulierung der Pflanzenentwicklung einbezogen werden.

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt in dem Spannungsverhältnis zwischen der Entwicklung der Anbau- bzw. Backfähigkeit auf der einen Seite und der Qualitätsbildung auf der anderen Seite. Hier gilt es bei den Sorten ein gesundes Gleichgewicht herzustellen. Es zeigt sich immer wieder, dass



Sorten, die im Anbau zufriedenstellende Ergebnisse in Ertrag und Standfestigkeit aufweisen auch in der Verarbeitung zum Brot eine bessere Backfähigkeit zeigen. Ihnen mangelt es aber in der Regel im Aufbau eines kräftigen, tief wurzelnden und hoch wachsenden Pflanzenkörpers, der leuchtende Halme und in der Reife ein aromatisches Korn ausbilden kann, das sich im Brot durch einen viel ansprecheren Geschmack entfaltet. In der Verarbeitung zum Brot zeigen Getreide mit Leuchtkraft im Halm und guten Reifefähigkeiten aber häufig einen Mangel in der Backfähigkeit.

In der Überwindung dieses scheinbaren Dilemmas werden in der Praxis neben der allgemeinen Regenerations- und Pflegearbeit verschiedene Lösungsansätze seit kurzem intensiver verfolgt:

- Verbesserung der Backfähigkeit langjährig gepflegter Langstrohsorten wie Winterweizen Waltenberg durch Einzelselektion augenscheinlich stark Kleber haltiger, wohl ausgeformter Körner
- Umwandlung gut backfähiger, standfester, kurz-strohiger Sorten in länger-strohige, qualitativ höherwertige Sorten durch entsprechende Konstellationssaaten unter weitestgehender Erhaltung der Backfähigkeit
- Erprobung von Mischungen aus Winterweizen mit guter Aromabildung und Sommerweizen mit guter Backfähigkeit
- Entwicklung neu entstandener Weizenlinien mit Herkunft aus dem Schwarzen Winteremmer, die augenscheinlich und laborgeprüft hochwertige und backfähige Körner ausbilden
- Verbesserung der eigenen Wahrnehmungsmöglichkeiten innerer Qualitäten der Pflanzen

Der Entwicklung des Schwarzen Winteremmer, der vielversprechende Weizenlinien hervorgebracht hat, ist hinzu zu fügen, dass seine Wandlungsfähigkeit innerhalb der letzten drei Jahre die Sortenvielfalt des Zuchtgartens um 36 neue Emmer-, Dinkel- und Weizenlinien bereichert hat. Dabei macht der Anteil der neuen Weizenlinien etwa zwei Drittel aus. Gerade die Abstammung dieser Linien von einem weitestgehend züchterisch unberührten Urgetreide lässt hoffen,



dass damit eine weitere Antwort auf die Problematik der immer häufiger auftretenden Weizenunverträglichkeit im Zusammenhang mit modernen Hochleistungssorten gefunden ist. Im übrigen bietet er ein wirklich wunderbares Lehrbeispiel der Getreideevolution in der Gegenwart und kann als ein großes Geschenk betrachtet werden, das uns der Geist der Pflanze gegeben hat. Im kommenden Winter können bei guter Ernte die ersten beiden Varianten dieser neuen Weizen in den Backversuch genommen werden.

Zu den Höfen in Norddeutschland, die ihre eigenen Hofsorten entwickeln wollen, ist die Betriebsgemeinschaft Hof Klostersee hinzugekommen. Es sind nun vier Höfe in Norddeutschland in regelmäßiger Betreuung. Das Treffen der Landwirte am 12.07.2015 auf dem Lämmerhof in Panten führte zu einem Austausch der Landwirte und zu weiterem Interesse an Sorten, die bereits seit einiger Zeit auf dem Lämmerhof angebaut werden. Auf dem Kirchengut Strellin in Mecklenburg-Vorpommern, geführt von Anne Schritt und Wilhelm Höper wird ein Versuchsanbau



mehrerer dieser an den Norden angepassten Sorten für den kommenden Herbst angestrebt. Auf dem Lämmerhof wurden in diesem Winter mit elf Varianten auch Weihnachtssaaten zum Resistenzaufbau gegen Steinbrand durchgeführt. Die Arbeit intensiviert sich also und erste Förderanträge zur Unterstützung und Ausbau der Hofsortenentwicklung im Norden werden erarbeitet.

Erfreulicherweise ist auch das Interesse zweier Junglandwirte im näheren Umkreis in der Eifel am Sortenanbau geweckt worden. Andreas Esch in Salmtal und Niclas Kloster in Nettersheim bauen bereits in ihren Umstellungsbetrieben Weizen aus der Biologisch Dynamischen Pflanzenentwicklung an.

Um einen kleinen Eindruck von der Entwicklung des Gartens vorab zu vermitteln sei an dieser Stelle auf den *Virtuellen Rundgang* auf der Webseite von Haus Bollheim (www.bollheim.de) verwiesen. Im Rahmen des Hofrundganges sind auch der Garten und das Getreidelager zu „begehen“. Eine ausführlichere Version für das Getreideprojekt wird demnächst auf der Webseite des Vereins Netzwerk Über-Leben e.V. (www.netzwerk-ueber-leben.de) zur Verfügung stehen (Mitteilung erfolgt).



Zu den Terminen im Jahr 2016:

Johannifeier mit Wahrnehmung des Gartens: am Samstag, den 25.06.2016;

Tag der Offenen Tür: am Sonntag, den 10.07.2016

Einladung und Programm erfolgen noch zu beiden Terminen!!

Bollheim Stammtisch, „Unsere Getreideforschung kennen lernen“ :

jeweils um 10.30 bis 12.00 Uhr am 09.07. und 08.10.2016

Bitte dem Sommerprogramm auf der Bollheim Webseite weitere Details entnehmen!

Wir freuen uns auf regen Besuch!

Mit herzlichen Grüßen

Patrick Schmidt

Kontakt:

Patrick Schmidt, Bollheimer Str.2b, 53909 Zülpich-Oberelvenich
Tel.: 02252-8382460; Mobil: 0163 - 4491611
Email: patrick.david.schmidt@gmail.com

Netzwerk Über-Leben e.V. - *Verein zur Entwicklung der Ätherkunde*
c/o Jürgen Zippel, Haus Dürffenthal, 53909 Zülpich

Ansprechpartner: Beate Chmela
Tel.: 02251-128626
Email: info@netzwerk-ueber-leben.de
Homepage: www.netzwerk-ueber-leben.de

Spendenkonto bei:

Netzwerk Über-Leben e.V.

Volksbank Mönchengladbach
BLZ : 310 605 17
Konto-Nr. : 111 826 013 ; Steuernr.: 121 5786 0855

IBAN: DE05 3106 0517 0111 8260 13,
BIC: GENODED1MRB



Stichwort: Getreideprojekt